

Niederschrift zur 25. öffentlichen Sitzung des Beirates Vegesack am Donnerstag, dem 06. Juni 2017 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfis-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 22:05 Uhr

Vorsitzender: OAL Heiko Dornstedt
Schriftführerin: Maren Zilm

Tagesordnung:

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Genehmigung der Niederschrift der 24. Sitzung vom 11.05.2017
3. Umgestaltung der Außenflächen am Horthaus Grohn „Grohner Oase“
4. Sachstand Ganztagschule Alt-Aumund
5. Bebauungsplan 1566 „Aumunder Wiesen II“
- frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange –
6. Anträge und Anfragen der Parteien
7. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
8. Mitteilungen des Beiratssprechers
9. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder:

Eyfer Tunc
Peter Fahsing
Joachim Riebau
Gabriele Jäckel
Dr. Jürgen Hartwig
Sabri Kurt

Dr. Hans-Stephan Schlenker
Thomas Pörschke
Klaus-Dieter Bless
Torsten Bullmann
Greta Frenzel
Cord Degenhard
Brigitte Palicki
Günter Kiener

Es fehlt:

Wilfried Sulimma
Marvin Mergard
Hans-Albert Riskalla

Weitere Gäste:

Herr Gieseler	Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Herr Donaubauer	Bauamt-Bremen-Nord
Frau Wiedau	Bauamt-Bremen-Nord
Frau Piening	Umweltbetrieb Bremen
Ehepaar Kinder	Naturspielraum
Frau Lehmann	Proloco Bremen
Frau von Rudkowski	Horthaus Grohn
Frau Albers	Senatorin für Kinder und Bildung
Herr Andrae	Immobilien Bremen
Frau Ahrens	Schule Alt Aumund
Frau Drüke	Schule am Wasser

Herr Dornstedt begrüßt die Gäste und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist.

Herr Dornstedt bittet die Anwesenden, sich von den Plätzen zu erheben, da das ehemalige Beiratsmitglied Herr Klaus H. Wachtendorf verstorben ist. Er bittet um einen kurzen Moment des Gedenkens.

Herr Dornstedt berichtet, dass auch in diesem Jahr wieder von der Fa. Nehlsen die Stadtteilinitiative „Da nich‘ für“ 2017 aufgelegt wird. Insgesamt werden in Bremen 35.000 Euro für soziale und ökologische Projekte zur Verfügung gestellt. Pro Stadtteil wird mindestens ein Projekt mit bis zu 900 Euro gefördert. Bewerbungsschluss ist am 23. Juni 2017. Bewerbungsformulare liegen im Ortsamt aus.

Der Vorsitzende des Schloss Schönebeck bedankt sich mit Schreiben vom 26.5.2017 für die Zuwendung in Höhe von 2000 Euro, die der Verein für einen Schrank für das Modell des Tankers „Lagena“ beantragt hatte. Das Schiff wurde seinerzeit vom Vulkan gebaut.

Spiel-Landschaft-Stadt wird am 17. September 2017 zum 20. Mal unter dem Motto „Platz da! Kinder auf die Straße“ durchführen. Anwohnerinitiativen können sich noch bis zum 10. Juli 2017 anmelden.

Herr Dornstedt erinnert an die Eröffnung des Freibades am 17.06.2017 um 11:00 Uhr.

Herr Degenhard beantragt, die Tagesordnung um den Punkt „Markt- und Marktausschuss“ zu ergänzen.

Herr Dornstedt kündigt an, dass er im Falle einer Beschlussfassung dieses Tagesordnungspunktes Herrn Dr. Hartwig bitten würde, den Vorsitz zu übernehmen. Er und Frau Zilm würden sich für die Beratung des Tagesordnungspunktes in das Publikum setzen, da er davon ausgeht, dass es um seine Person sowie die Arbeit des Ortsamtes geht.

Herr Pörschke erkundigt sich, worum es inhaltlich dabei geht und bittet kurz um Erklärung.

Herr Degenhard erklärt, dass es Klärungsbedarf zum Presseartikel in der Norddeutschen gibt.

Herr Dornstedt stellt die ergänzte Tagesordnung zur Abstimmung. Die Ergänzung wird mit 8 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen und 4 Stimmen dafür abgelehnt.

Tagesordnungspunkt 1

Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Es liegt ein schriftlicher Antrag von der Initiative für ein Start-Konzept zur Lehrkräfte- und Pädagoginnen Gewinnung vor. Dieser wird im nächsten Sprecherausschuss behandelt und über das weitere Verfahren abgestimmt.

Herr Baumgart von der Siedlergemeinschaft Aumund erklärt, dass es eine Kooperation zwischen der Siedlergemeinschaft und der Schule Borchshöhe gibt. Mitglieder des Vereines gehen in die Schule und reparieren mit den Kindern Fahrräder und andere Dinge. Er bedankt sich bei Herrn Dornstedt, den Verein auf die Nehlsenstiftung aufmerksam gemacht zu haben. Die Initiative wurde mit 600 Euro unterstützt.

Außerdem berichtet Herr Baumgart, dass die Schule Borchshöhe als beste Grundschule Deutschlands ausgezeichnet wurde. Er ermuntert die Beiratsmitglieder das Schulfest am 9.6.2017 um 15.00 Uhr zu besuchen und den Schülern und Lehrkräften zu ihrem Erfolg zu gratulieren.

Tagesordnungspunkt 2

Genehmigung der Niederschrift der 24. Sitzung vom 11. Mai 2017

Die Niederschrift wird wie vorliegend genehmigt.

Tagesordnungspunkt 3

Umgestaltung der Außenflächen am Horthaus Grohn „Grohner Oase“

Herr Dornstedt begrüßt die Gäste und berichtet, dass während der Sitzung des Ausschusses für die Umsetzung des integrierten Entwicklungskonzeptes Grohner Düne am 24. April 2017 bereits über die grüne Oase gesprochen wurde und zugesagt wurde, die Planungen am 8. Juni 2017 dem Beirat vorzustellen. Er bittet Herrn Gieseler zu berichten.

Herr Gieseler erinnert, dass seinerzeit das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) beschlossen wurde, um die Wohn-Situation für die Anwohner in Grohn zu verbessern. Die Deputation, der Senat und der Haushaltsausschuss haben das IEK Anfang 2017 beschlossen. Die Fördermittel kommen zum einen aus dem Stadtumbauprogramm West, dem Programm Soziale Stadt und dem Programm Wohnen in Nachbarschaften. Es sind insgesamt 4,3 Mio. Euro für verschiedene Maßnahmen vorgesehen, davon 1,1 Mio für die Grohner Oase und 1,6 Mio. für den Bereich des Bahnhofsvorplatzes. Die Aufwertung der Erdgeschosszone in der Düne und die Vorflächen der Zone sind Eigentum der Grand City Property (GCP). Wenn es dort zu Veränderungen kommt, ist dies nur im Einverständnis und der finanziellen Beteiligung von GCP möglich. Für die Querung der Friedrich-Klippert-Straße ist ein Planungsauftrag an das ASV gegangen.

Frau Piening stellt die Planungen anhand einer Power-Point-Präsentation (siehe Anlage 1) vor. Das erklärte Ziel war es, die Anlage für Menschen in verschiedensten Altersgruppen attraktiv zu gestalten und den Ort zu einem grünen, offenen und belebten Platz zu gestalten.

Es soll eine Eingangssituation gestaltet werden, ein Schaukelgarten, ein Kletterbereich, eine kleine Tribüne sowie ein verwünschter Garten sind ebenfalls geplant. Die Kita soll ein neues Entree, eine Terrasse und einen Fahrrad Parcours bekommen. Außerdem soll Sicht auf die Ruine geschaffen werden und eine Verbindung von der Düne zur Wasserkante entstehen.

Frau Kinder ergänzt, dass die Ergebnisse der Kinderbeteiligung in die Planungen einfließen. So soll es auch ein Wasserspiel geben, das von der Kita aus gesteuert werden kann.

Herr Donaubaer erkundigt sich, ob die Anlagen für den Gemeingebrauch sein sollen, was von Frau Rudkowski bejaht wird. Tagsüber sind im Allgemeinen die kleinen Kinder auf der Anlage, nachmittags die Hortkinder und abends eher die Jugendlichen. Kritisch wird es nur, wenn es überdachte Bereiche gibt, dort werden oft Hinterlassenschaften von Grillpartys aufgefunden. Insgesamt ist Vandalismus aber kein Thema.

Herr Riebau erklärt, dass die SPD das Projekt begrüßt, es fehle nur eine gute Lösung zur Querung der Friedrich-Klippert-Straße.

Herr Degenhard gibt zu bedenken, dass 1,1 Mio. viel Geld ist und erkundigt sich, was an dem Bereich so schlecht ist, dass 1,1 Mio. Euro benötigt werden um diesen Bereich wieder in Ordnung zu bringen.

Frau Palicki vermisst einen Fußballplatz.

Herr Bullmahn begrüßt das Projekt, er unterstützt alle Maßnahmen, die die Kinder vom PC weglocken.

Er sorgt sich aber um Vandalismus Probleme, die Müllentsorgung und die Grünpflege. Er bemängelt die Grünpflege in ganz Bremen-Nord und fürchtet, dass dort viel Geld in die Hand genommen wird für Dinge, die im Anschluss aus Geldmangel verkommen.

Herr Pörschke erklärt, wenn die Kosten in Relation zu den Kindern gesetzt werden, die später die Anlage nutzen, sei es gut investiertes Geld. Er dankt den Planern, dass das Gelände für Menschen unterschiedlichen Alters geplant ist.

Er erinnert aber auch, dass noch viele ungenutzte Flächen entlang der Bahn und des Sportplatzes zur Verfügung stehen, die nicht vergessen werden sollten.

Herr Kiener erinnert, dass Bremen ein Haushaltsnotlageland ist. Er vertritt die Meinung, dass das Geld für marode Turnhallen und Schulen ausgegeben werden sollte. Außerdem fehlt es an Kita-Plätzen.

Herr Kinder erklärt, dass in der Regel im Bereich von Brennpunkten viel Geld investiert wird, um die Situation vor Ort zu verändern. Außerdem ist es noch auf keinem der Plätze, die das Büro Naturspielraum geplant hat, zu Vandalismus Problemen gekommen. Es sei wichtig mit hochwertigen Materialien zu arbeiten und durch Mitwirkung an der Planung, die Kinder und Jugendlichen mit ins Boot zu nehmen.

Kinder, die im Grünen spielen, lernen sehr viel. Durch die Kita ist der Ort ein Ort sozialer Kontrolle.

Herr Voß erinnert, dass es nicht darum gehe irgendwo einen Platz zu gestalten, sondern dass die Oase ein wichtiger Baustein des IEK sei. Dort soll Kommunikation stattfinden und es sollen Sichtachsen geschaffen werden. Der Bereich soll sich öffnen. Er steht der Planung sehr positiv gegenüber.

Frau Piening erklärt, dass momentan einige Bereiche abgesperrt sind, weil sie nicht mehr verkehrssicher sind. Es handelt sich um ein sehr großes Areal, da sind die Kosten von 1,1 Mio. noch nicht einmal sehr hoch angesetzt.

Herr Seele, Gesamtelternsprecher der Kita-Bremen erklärt, dass es durch viel Leben und Bewegung auf diesen Plätzen eher nicht zu Vandalismus kommen wird. Die Menschen passen gegenseitig auf sich auf.

Frau von Rudkowski berichtet, dass jeden Montag der UBB kommt und die Spielflächen inspiziert. Der Hort hat eine eigene „Müllpolizei“, die Kinder achten selber darauf, dass die Flächen sauber gehalten werden.

Herr Dr. Schlenker hält das Projekt für sehr gut durchdacht und begrüßt die Planungen.

Herr Dornstedt stellt folgenden Beschluss zur Abstimmung:

- 1. Die Querung der Friedrich-Klippert-Straße ist gesichert zu planen und dem Beirat vorzustellen.**
- 2. Die Mittelzuweisung für eine ausreichende Grünpflege ist zu gewährleisten.**
- 3. Die Bedarfsträgerschaft für die Spielgeräte und das Gelände ist eindeutig zu regeln.**
- 4. Der Verbindungsweg zum Haven Hööv't ist in die künftigen Planungen einzubeziehen, des Gleichen der Bereich Schönebecker Aue für Freizeit und Sport und den Bereich um den Bahnhof herum.**
- 5. Das Kita-Gebäude ist im Bestand zu erhalten.**
- 6. Die Entwurfsplanung ist dem Beirat vorzulegen.**
- 7. Der Beirat beschließt, dass die erforderlichen Mittel für die Umsetzung zur Verfügung zu stellen sind.**

Der Beschlussvorschlag wird mit einer Enthaltung einstimmig angenommen.

Tagesordnungspunkt 4

Sachstand Ganztagschule Alt-Aumund

Herr Dornstedt begrüßt die Gäste und erinnert, dass der Beirat seinerzeit den Wunsch der Schule unterstützt hat, eine gebundene Ganztagschule zu werden. Die Schule wird nun zum Schuljahr 2017/2018 eine dreizügige gebundene Ganztagschule. Bisher fanden drei

Workshops statt, um die Anforderungen, die sowohl an die Lehrkräfte aber auch an die Räumlichkeiten gestellt werden, zu erarbeiten.

Es fehlen ein Klassenraum und weitere Nebenanlagen. Der fehlende Klassenraum ist das dringlichste Problem und kann aus Sicht der Schulleitung schnell hergerichtet werden, indem eine Wand zwischen einem Raum und einer Toilettenanlage entfernt wird. Solch eine Maßnahme könnte noch bis zum Ferienende fertiggestellt werden.

Frau Albers berichtet, dass am 24. Mai die Fachdeputation darüber beraten hat und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben hat. Die Maßnahme könnte in 2018 umgesetzt werden.

Herr Andrae erklärt, dass Immobilien Bremen momentan durch die Kita-Bauten gebunden ist, die Ausschreibung aber voraussichtlich im 3. Quartal erfolgen soll.

Diese Maßnahme ist nicht so einfach, wie hier dargestellt. Das Bauamt müsse zunächst eine Genehmigung erteilen. Es müssen zwei Wände entfernt werden. Die Sanitärobjekte müssen ebenfalls entfernt werden, Rohrleitungen stillgelegt werden und der Fußboden muss angeglichen und neu gemacht werden. Er rechnet mit einer sechs wöchigen Bauzeit. Außerdem muss eine Baumaßnahme, die zum Schuljahresbeginn fertiggestellt sein soll, im Herbst des Vorjahres angemeldet werden.

Herr Degenhard kritisiert, dass, obwohl das Problem bekannt ist, viele Wochen nichts passiert ist. Wenn der feste Wille da wäre, das Problem bis zum Ende der Sommerferien zu lösen, wäre es auch möglich.

Frau Ahrens erklärt, dass die Schule sich möglicherweise bis zu den Herbstferien helfen könnte, danach muss der Raum jedoch fertig sein, um den Dienstbetrieb aufrechterhalten zu können.

Herr Bullmahn appelliert an Immobilien Bremen, eine Lösung zu finden.

Herr Fahsing erkundigt sich, ob Rahmenvertragsfirmen den Umbau kurzfristig tätigen können. Außerdem kennt er mehrere Familien, die nicht nach Bremen gezogen sind, weil die Kita- und Schulsituation in Bremen so schlecht ist. Bremen muss sich mit dem Umland messen, wenn es Zuzüge wünscht.

Herr Dr. Hartwig erklärt, dass die Verwaltung die Prozesse ordnungsgemäß gestalten. Allerdings sei für die Verzögerungen die Politik verantwortlich, da Immobilien Bremen nicht über die notwendige Personalausstattung verfügt. Deshalb müsse auch die Senatorin für Finanzen in den Beschlussvorschlag mit aufgenommen werden.

Herr Seele gibt zu Bedenken, dass der Ganztagsbetrieb eingestellt werden muss, wenn der Raum nicht fertiggestellt wird.

Herr Kurt schlägt vor, Container aufzustellen.

Herr Pörschke erklärt, dass Herr Andrae nicht anders handeln kann, weil er an Vorgaben gebunden ist. Er wird Frau Senatorin Linnert informieren, dass für die Schule Alt-Aumund keine Lösung gefunden wurde, denn sie hatte angeboten, diese Problematik mit der Geschäftsführung von Immobilien Bremen zu besprechen.

Herr Dornstedt formuliert einen Beschlussvorschlag der einstimmig angenommen wird.

Der Beirat Vegesack stellt sein Unverständnis darüber fest, dass der Beschluss des Ausschusses für Bildung, Kinder und Jugendliche und deren Familien vom 2. Mai 2017 bis zum 8. Juni 2017 nicht umgesetzt ist und bekräftigt diesen Beschluss.

Er fordert die Senatorin für Kinder und Bildung und die Senatorin für Finanzen gemeinsam mit Immobilien Bremen auf, die erforderlichen Baumaßnahmen für die Inbetriebnahme der gebundenen Ganztagschule Alt-Aumund zu Beginn des Schuljahres 2017/2018, spätestens jedoch bis zu den Herbstferien mit höchster Priorität abzuschließen.

Eine bedarfsgerechte Umschichtung im Bereich der Auftragsvergabe über Rahmenverträge ist vorzusehen.

Der Beirat Vegesack stellt fest, dass andernfalls der Schulbetrieb nicht ordnungsgemäß gewährleistet ist.

Dem Beirat Vegesack ist kurzfristig über die Zeit- und Maßnahmenplanung für die übrigen erforderlichen Baumaßnahmen zu berichten.

Tagesordnungspunkt 5

Bebauungsplan 1566 „Aumunder Wiesen II“

- frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange –

Herr Dornstedt führt kurz in das Thema ein und erklärt, dass diese Beiratsbefassung nicht die letzte sein wird und kündigt schon im Vorfeld an, dass er dem Beirat empfehlen wird, eine Einwohnerversammlung durchzuführen. Er bittet Frau Wiedau die Planungen vorzustellen.

Frau Wiedau erklärt, dass es sich um ein 2,1 ha großes Areal handelt. Es verfügt über viel Grünraum in der Nachbarschaft und eine gute verkehrliche Anbindung.

Die Planungen stehen noch ganz am Anfang, die wichtigsten Ämter wurden bereits beteiligt. Der Boden muss noch geprüft und entsprechende Gutachten erstellt werden. Um die ehemalige Sandkuhle zu füllen wurde sie mit Schutt aufgefüllt.

Es gibt bestimmte Auflagen, die eingehalten werden müssen um eine Wohnnutzung zu ermöglichen.

Es wurde bereits eine ungenehmigte Rodung durchgeführt, dafür muss es entsprechende Ausgleichsmaßnahmen geben. Es kann aber sein, dass diese nicht im Plangebiet durchgeführt werden. Der B-Plan 907 zeichnet die Fläche noch als Friedhofersatzflächen aus, daher muss eine neue Planaufstellung erfolgen. Der Flächennutzungsplan erlaubt bereits einen Wohnbaubereich.

Außerdem muss ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen werden.

Das vorliegende Konzept sieht ca. 35 Wohneinheiten vor, davon 14 Doppelhaushälften. Besonders schwierig ist die Einmündung in das Baugebiet über die Beckstraße, weil dort ein Kindergarten gegenüber liegt und die Straße verengt wurde um einige große Bäume zu schützen.

Insgesamt wird die Verkehrssituation für verträglich gehalten, ob Lärmschutzmaßnahmen für den Bestandsbereich erfolgen müssen, muss noch geprüft werden. Eine fußläufige Verbindung soll zum Neubaugebiet Aumunder Wiesen I entstehen. Ob ein direkter Durchgang zum Friedhof eingerichtet werden kann, muss noch mit der Friedhofsverwaltung geklärt werden.

Ein Grün- und Freiraumkonzept muss ebenfalls noch erstellt werden.

Die Niederschlagsentwässerung ist besonders zu beachten, ein Entwässerungskonzept ist von Hansewasser zu erstellen. Ob das geplante Regenrückhaltebecken ausreicht, muss noch geklärt werden.

Die wichtigsten Ziele sind:

- Ausweisung für ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und Doppelhäusern,
- Durchgrünung des Plangebietes durch ein Grün- und Freiraumkonzept,
- Berücksichtigung der Aspekte nachhaltigen Bauens,
- Berücksichtigung der umgebenden Bebauung,
- Abstandhaltung zu den Friedhofsflächen,

- Regelung der Oberflächenentwässerung und nachhaltige Sicherung des Grundwassers,
- Sicherung des Bodens durch gutachterliche Begleitung über einen Städtebaulichen Vertrag,
- planungsrechtliche Sicherung der Ausgleichsmaßnahmen.

Herr Pörschke erinnert an das Problem beim Baugebiet Aumunder Wiesen I eine Zuwegung zu schaffen, mit denen alle Anwohner gut leben konnten. Einigen Anwohnern der Meinert-Löffler-Straße ist vor Jahren versprochen worden, dass schlimmstenfalls ein Fußweg hinter ihren Grundstücken angelegt wird, es ist eine Straße geworden. Die Begründung war seinerzeit, dass die Beckstraße den Verkehr in dieser problematischen Ecke, direkt am Kindergarten, nicht aufnehmen kann.

Ihm geht es nicht um das Bauen an sich, Häuser und Wohnungen werden dringend gebraucht, aber nicht um jeden Preis.

Außerdem kommen Fragen auf, wie es zu der illegalen Rodung gekommen ist. Die Ausgleichsflächen müssen unbedingt in Vegesack bleiben, alles andere ist für ihn indiskutabel.

Das Ausmaß der geplanten Bebauung hält er für zu dicht, die Frage des Oberflächenwassers muss geklärt werden.

Die von Frau Wiedau geäußerte sehr gute verkehrliche Anbindung sieht er ebenfalls nicht mehr, seit die Busanbindung dort gekappt wurde.

Auch Herr Fahsing stellt in Frage, ob das Gebiet tatsächlich altlastenfrei ist. Er zeigt Bedenken zu der Entwässerung und erkundigt sich nach einem Durchgang zum Friedhof. Außerdem vermisst er Kinderspielbereiche. Die Zuwegung an der Beckstraße sieht er sehr kritisch. Nach seiner Schätzung fehlen dort, wenn die Bebauung erfolgt, 20 Kitaplätze und Raum für eine halbe Schulklasse. Eine Kitaerweiterung ist an der Stelle nicht möglich.

Herr Seele berichtet, dass die Ausbauplanungen für die Kita seit 2009 laufen. Dort gibt es noch immer keinen U3 Bereich und der Hort an der Schule Hammersbeck ist total überlastet. Er schlägt vor, die Beckstraße zur Spielstraße zu machen. Der Hauptverkehr in der Beckstraße wird durch das Fitnesscenter verursacht. Die Zufahrt könnte über die Meinert-Löffler-Straße erfolgen.

Er kritisiert, dass im Baugebiet Aumunder Wiesen I das Entwässerungsproblem schlecht gelöst ist.

Herr Kiener hält die Planungen für sehr gut und begrüßt die geplante Bebauung. Aber Schulen und Kita müssen entsprechend ausgebaut werden.

Herr Donaubaauer sagt zu, die Kritikpunkte mitzunehmen. Die Kanalisation in der Beckstraße muss geprüft werden. Die Entwässerungssituation muss schon während der Bauzeit berücksichtigt werden. Über Kurzzeitparkplätze für die Bring- und Holsituationen an der Kita muss nachgedacht werden. Bei dem Gebiet handelt es sich um Friedhofserweiterungsflächen die, bis auf eine Restfläche der Friedhofsverwaltung, in privater Hand liegen. Wegen der illegalen Rodung läuft ein Ordnungswidrigkeitsverfahren. Die Schaffung von Ausgleichsflächen vor Ort wird schwer möglich sein, aber auch er möchte, dass dies ortsnah geschieht. Selbstverständlich muss die Altlastenfreiheit belegt werden, es sind bereits Prüfungen durchgeführt worden, allerdings hat es inzwischen eine Verschärfung der zulässigen Restwerte gegeben.

Eine Durchwegung zum Friedhof wird es dort nicht geben, aber es soll ein Fußweg zum Gebiet Aumunder Wiesen I geben.

Eine Spielflächenausweisung ist bei der angedachten Bebauung nicht notwendig aber es sollte darüber nachgedacht werden.

Für die Kita ist von Seiten den Bauamtes Bremen-Nord eine Containerlösung abgelehnt worden, eine Verdichtung des Kitageländes wäre nicht gut.

Eine Anwohnerin beklagt, dass es nur um das Geld geht. Als die Planung für Aumunder Wiesen I lief, wurde eine Zuwegung über die Beckstraße u.a. abgelehnt, weil die Anwohner die Bushaltestelle besser erreichen konnten. Nun ist die Busanbindung gekappt.

Herr Baumgart erinnert an das Gutachten, welches eine Anbindung über die Meinert-Löffler-Straße zum Baugebiet Aumunder Wiesen I für die die einzig gute Lösung hielt. Außerdem erinnert er sich, dass ca. 100.000 m³ Sand aus der Sandgrube entnommen wurden und durch Erde wieder hätte verfüllt werden müssen. Der fürchtet, dass dort viele Dinge entsorgt wurden, die der Gesundheit nicht zuträglich sind.

Herr Donaubauer erklärt, dass die Vorbehalte ernst genommen werden. Bisher wurde bis 15 Metern Tiefe sondiert, über die Engmaschigkeit müsse man nochmals reden.

Herr Degenhard möchte, dass der Inhalt der Grube nochmals geprüft wird und die Entwässerung begutachtet wird. Er erkundigt sich, ob diese Maßnahmen vom Steuerzahler bezahlt werden.

Herr Donaubauer erklärt dazu, dass sämtliche Gutachten vom Investor bezahlt werden müssen.

Eine Anwohnerin unterstützt den Vorschlag, die Beckstraße zu einer Spielstraße zu machen und wünscht sich, dass die Meinert-Löffler-Straße vom Kreisel bis zur Lerchenstraße eine Tempo 30 Straße wird.

An Anwohner der Beckstraße fragt, wer dafür haftet, wenn ein Haus absackt und Risse bekommt. Er selber hat den Boden unter seinem Haus 7 Meter tief ausgekoffert, um eine stabile Sohle gießen zu können. Das sind unvorhergesehene Kosten gewesen.

Herr Dornstedt erklärt, dass er ursprünglich schon einen Termin für eine Anwohnerversammlung anbieten wollte. Da aber von Seiten der Behörde noch so viele ungeklärte Fragen zu beantworten sind, macht es aus seiner Sicht noch keinen Sinn. Er hätte vorab gerne die Antworten, auf die im folgenden Beschlusstext formulierten Fragen.

Der Beirat Vegesack beschließt, die Durchführung der erforderlichen Bürgerbeteiligung in Form einer öffentlichen Einwohnerversammlung. Darüber hinaus ist:

- ***die Frage der Altlasten eindeutig zu klären,***
- ***der Umweltbericht zu erstellen,***
- ***ein Entwässerungskonzept zu erstellen,***
- ***ein Kinderspielplatz incl. der Bedarfsträgerschaft vorzusehen,***
- ***eine Wegeverbindung zwischen Aumunder Wiesen I und dem Friedhof herzustellen,***
- ***ein Grün- und Freiraumkonzept vorzulegen,***
- ***die verkehrliche Erschließung unter besonderer Berücksichtigung der gegenüberliegenden Kita vorzulegen. In diesem Zusammenhang ist die Einrichtung einer Spielstraße zu prüfen.***
- ***Außerdem ist die Kita- und Schulversorgung zu klären und***
- ***der Ausgleich für die Rodung der Bäume hat ortsnahe zu erfolgen.***

Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die Meinert-Löffler-Straße zwischen Kreisel und der Einmündung Lerchenstraße Tempo 30 eingerichtet werden kann.

Einstimmiger Beschluss.

Tagesordnungspunkt 6

Anträge und Anfragen der Parteien

Herr Pörschke trägt einen Antrag vor, der vorab mit dem Koordinierungsausschuss abgestimmt wurde. Er wird einstimmig angenommen.

Im Interesse einer sicheren und effizienten Verkehrsführung fordert der Beirat Vegesack den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr nachdrücklich auf, dafür Sorge zu tragen, dass die vor der Ampelanlage Hermann-Fortmann-Straße / Ecke Friedrich-Klippert-Straße in Fahrtrichtung Haven-Höövdt aufgebracht gesonderten Markierungen für den Fahrradverkehr schnellstmöglich entfernt werden.

Tagesordnungspunkt 7

Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Antwortschreiben zum Beschluss des Ausschusses für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten vom 05.04.2016 zur Radwegführung in der Lindenstraße

Das ASV teilt mit, dass das Konzept zur Einrichtung von Schutzstreifen in der Lindenstraße zwischen Schulkenstraße und Löhstraße planerisch weiterverfolgt wird. Leider stehen für eine Umsetzung der Maßnahme zurzeit keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Daher ist eine Aussage, wann die Realisierung erfolgen kann, derzeit nicht möglich.

Antwortschreiben zum Bürgerantrag – Linksabbiegen von der Sagerstraße in die Straße zur Vegesacker Fähre

Das ASV teilt mit, dass in Abstimmung mit der BSAG bei Anpassung der Busansteuerung, dem Antrag zugestimmt werden kann. Vor der Umsetzung ist noch zu prüfen, ob die Linksabbieger zusätzlich im heutigen Geradeausstreifen geführt werden oder ob die Fahrstreifenaufteilung in geradeaus/rechts und links geändert wird. Außerdem sind die durch die Änderung an der Steuerung sowie der Markierung entstehenden Kosten zu ermitteln und die damit verbundene Finanzierung sicher zu stellen. Das ASV wird die erforderlichen Schritte einleiten.

Antwortschreiben zum Beschluss Quartiersmanagement in der Grohner Düne

Das Stellenbesetzungsverfahren des AfSD ist erfolgreich abgeschlossen worden. Die zuständigen Gremien wurden beteiligt und die Stelle wird zum 01.06.2017 im Umfang von einer halben Stelle besetzt.

Der Eigentümer der Wohnanlage (GCP) übernimmt wesentliche Bereiche der dort notwendigen sozialen Arbeit selbst. Seit 01.01.2017 ist im Umfang von einem vollen BV eine entsprechende Stelle eingerichtet und bereits besetzt worden.

Damit stehen in den kommenden Jahren 1,5 Stellen für soziale Arbeit und koordinierende Tätigkeiten in der Grohner Düne zur Verfügung.

Antwortschreiben zum Beschluss des Beirates vom 09.03.2017 zur Verkehrs- und Parksituation im Bereich Weserstr. und Nebenstraßen

Das ASV teilt mit, dass der Kimmstr., Halenbecksstr., und Bermpohlsstr. zwischen Albrecht-Roth-Str. und Weserstr. 4,30 m breit sind. Da Pkw breiter als 1,25 m sind und bei ihrem Halten am Fahrbahnrand somit weniger als 3,05 m Fahrbahnbreite verbleiben, besteht in den o. a. Straßen bereits ein gesetzliches Verbot für Pkw, welches der Verkehrsteilnehmer auch erkennen kann. Eine Haltverbotsbeschilderung ist daher nicht anzuordnen.

Zwischen Gerhard-Rohlf's-Str. und Albrecht-Roth-Str. ist die Bermpohlstr. breiter – ihre Fahrbahn weniger als ca. 5,00 m. Da die Verkehrsteilnehmenden hier aufgrund der Breite der Fahrbahn das gesetzliche Haltverbot nicht ohne Weiteres erkennen können, wird in diesem Teilstück der Bermpohlstr. beidseitig ein Haltverbot angeordnet.

In der Weserstr. zwischen der Fahrbahntrennung in Höhe Kimmstr. und der Rohrstr. in Fahrtrichtung Beilkenstr. sind eingeschränkte Haltverbote aufgestellt. Zur Vereinheitlichung der

Beschilderung sollen die eingeschränkten Haltverbote auf der einen Straßenseite durch absolute Haltverbote ersetzt werden, um das Halten auf dieser Straßenseite zu unterbinden.

Antwortschreiben zum Beschluss des Beirates vom 08.12.2016 zur Anträge für die Aufstellung der Haushalt 2018/2019

Der Senator für Justiz und Verfassung teilt mit, dass anders als der gesetzlich normierte Täter-Opfer-Ausgleich gehört das Projekt „Schlichten in Nachbarschaften“ nicht zum Aufgabenbereich des Justizressorts. Die fachliche Unzuständigkeit impliziert, dass auch keine entsprechenden Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

In Bremen-Stadt werden die gesetzlichen Schlichtungsverfahren durch den TOA Bremen e. V. durchgeführt. Ob dieser die Schlichtungsverfahren in der Grohner Düne oder an einem anderen Ort durchgeführt, ist Sache des Vereins.

Antwortschreiben zum Beschluss des Beirates vom 11.05.2017 – Polizeireform 2600

Der Senator für Justiz und Verfassung bedankt sich für den Einsatz des Beirates. Als oberste Landesjustizbehörde teilt er dieses Anliegen und sorgt für eine aufgabengerechte Ausstattung aller Justizbehörden des Landes. Des Weiteren verweist er auf sein Schreiben vom 07. März 2017.

Tagesordnungspunkt 8

Mitteilungen des Beiratssprechers

Der Beiratssprecher hat keine Mitteilungen.

Tagesordnungspunkt 9

Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Herr Dr. Schlenker macht darauf aufmerksam, dass einige Kinder der Schule Lerchenstraße seit ca. 10 Wochen nicht am Unterricht teilnehmen können, weil die persönliche Assistenz erkrankt ist.

Er wünscht sich, dass die Probleme der Inklusion in der Lerchenstraße in einer Sitzung des Beirates einmal diskutiert werden.

Außerdem ist er darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Nutzung der Villa auf dem Gelände der zukünftigen Oase an die Tammi Oelfken Schule geht, weil dort eine umfangreiche Renovierung geplant ist. Der Beirat sollte sich auch da einmal einmischen.

Herr Dornstedt wundert sich, weil mit dem Horthaus Grohn und der Schule am Wasser einvernehmlich im Fachausschuss die Anforderung formuliert wurde, dass freie Räume der Villa der Schule am Wasser zur Verfügung gestellt werden.

Es soll eine Ortsbegehung mit der Schule am Wasser, der Bildungsbehörde und dem Ortsamt stattfinden um zu klären, ob der Bedarf der Schule gerechtfertigt ist. Bedarfe des Hortes sind ihm ganz neu.

Er schlägt vor, diese Themen im Bildungsausschuss zu besprechen.

Herr Degenhard lehnt es ab, über das Thema Inklusion allgemein zu sprechen.

Herr Dornstedt betont, dass es um die Situation an der Schule und den Schulen im Stadtteil gehen soll.

Da es keine Wortmeldungen mehr gibt, schließt er die Sitzung und wünscht allen eine schöne Sommerpause. Der Beirat wird erst am 10. August 2017 wieder tagen.

Die Sitzung endet um 22:05 Uhr.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Dr. Hartwig
Beiratssprecher